

Nazih Musharbash

Grußwort der DPG

20 Jahre Palästina Initiative Hannover

Eröffnung der Festveranstaltung **FILISTA 2023**

Dienstag, 14. März 2023 um 18.00 Uhr

Leibnizhaus, Holzmarkt 4, Hannover

Anrede!

Die momentane Situation in Israel und in den besetzten Gebieten ist alles andere als ruhig und friedlich.

Die Ereignisse sind von Gewalt, Tod und Unsicherheit gekennzeichnet.

Die Gewaltspirale hat keinen Anfang und scheint kein Ende zu haben.

Sie hat ihre eigene Dynamik, aber viele Auslöser, auf die ich eingehen möchte:

Die neue israelische Regierung zielt offen auf eine dauerhafte Kontrolle und Besetzung des Westjordanlandes ab und verfolgt im gesamten Gebiet eine jüdische Vorherrschaft. Sie besteht – erstmalig schriftlich-fixiert - darauf, dass das gesamte Westjordanland Bestandteil ihres Landes sei. Netanjahus Politik war und ist darauf ausgerichtet, einen souveränen palästinensischen Staat zu verhindern.

Die palästinensische Führung setzt ihre Hoffnung nicht mehr auf Verhandlungen mit Israel und sucht leider vergeblich den internationalen Druck. Zudem ist sie gespalten und ihre Legitimität im In- und im Ausland ist so stark gesunken, dass sie heute kaum in der Lage wäre, Kompromisse einzugehen, geschweige denn diese durchzusetzen.

Zum größten Teil hat sich die Jugend in Palästina enttäuscht von ihrer politischen - und zum Teil korrupten Führung - abgewendet und sich für einen individuellen militanten Widerstand gegen die ständigen Razzien der israelischen Armee und gegen die Angriffe von militanten Siedlern auf ihr Eigentum entschieden. Die palästinensische Jugend ist perspektivlos und ohne Jobs, ihr Wunsch nach Freiheit ist mittlerweile stärker als die Angst, ihr Leben zu verlieren.

Die einst hoffnungsvoll angestrebte Zweistaatenlösung ist durch den massiven Bau von völkerrechtswidrigen Siedlungen für bis jetzt knapp 800.000 jüdische Siedler und durch die Passivität der Weltgemeinschaft de facto als gescheitert anzusehen.

Seit Monaten demonstrieren wöchentlich Israelis gegen die rechtsextreme und religiös gerichtete Regierung, weil sie den Abbau ihrer Demokratie befürchten.

Zugleich eskaliert die Gewalt im Westjordanland wegen militärischen Razzien, Verhaftungen und Tötung von Jugendlichen mitten in den palästinensischen Städten und Dörfern.

Wahrlich hatten wir bessere Zeiten mit hohen Erwartungen auf eine friedliche Lösung zwischen Israelis und Palästinensern.

Die Zeichen stehen also auf Gewalteskalation.

Die jetzige israelische Regierung ist alles andere als friedenswillig.

Mit Netanjahu sitzen Minister im Kabinett, die wegen Korruption verurteilt worden sind. Minister hetzen mit Parolen wie

„Wir sind die Herren im Land!“

oder „Wir befreien unsere besetzten Gebiete!“

und Huware, die von 400 Siedlern in Brand gesetzte palästinensische Stadt „soll ausradiert werden“.

Sie drohen öffentlich mit einer 2. NAKBA und befeuern die Aggression militanter Siedler, die zudem von der Armee geschützt werden.

Mit Mehrheit hat diese Regierung die Todesstrafe eingeführt und will weder Soldaten, noch Siedler, die Palästinenser erschießen je zur Rechenschaft ziehen.

Die Zeichen stehen also weiter auf Konfrontation.

Euere Arbeit im Rahmen der Filistina, liebes Team um Astrid Wortmann, und darüber hinaus, sowie unsere DPG-Bemühungen und die der vielen Solidaritätsgruppen, fehlende Information zu vermitteln, sind notwendiger als je zuvor.

Wenn wir uns für den Frieden und für die Beendigung der Besatzung einsetzen und dabei die Politik Israels, aber auch die der Autonomiebehörde kritisieren, sind wir weder palästinenserphob noch antisemitisch.

Von der Bundesregierung erwarten wir eine eindeutige politische Haltung zur strikten Einhaltung des universalen Völkerrechts - nicht nur bei Russland, sondern auch bei Israel.

Deutschland ist den Juden und den Jüdinnen verpflichtet, nicht jedoch der israelischen Politik und allemal nicht der Politik unter Netanjahu, mit der Deutschland keine gemeinsamen Werte mehr hat.

Israel bedingungslos zu unterstützen, bedeutet auch, dem palästinensischen Volk katastrophalen und dauerhaften Schaden, Schmerz und Leid zuzufügen.

Vielen Dank!